

## Abstract

### **Städtische Sicherheit – Gerechzt verteilt? Zur Verteilungsgerechtigkeit von Kriminalprävention**

**Prof. Dr. Rita Haverkamp & Dr. Tim Lukas**

Sicherheit und Unsicherheit sind in urbanen Räumen nicht gleichmäßig und nicht für jeden Stadtbewohner gleich verteilt. Im städtischen Kontext gelten jedoch Fragen zur Gerechtigkeit als Domänen der sozialräumlichen Polarisierung und sozialen Desintegration. Während in diesem Rahmen Kriminalität bei der sozialen Benachteiligung in Stadtgebieten noch eine Rolle spielt, erhält die Verteilungsgerechtigkeit bei der Kriminalprävention von Kommunen und Privaten wenig Aufmerksamkeit. Die ungleiche Verteilung von Kriminalprävention zwischen Städten und innerhalb von Städten bedeutet aber nicht zwangsläufig eine ungerechte Verteilung von Sicherheit und Unsicherheit. Unter diesem Aspekt vermag ein Mehr an städtischer Kriminalprävention in schlechter situierten Stadtquartieren einen Ausgleich zu besser gestellten Stadtvierteln herstellen, in denen viele Stadtbewohner bereits private Vorsorge leisten. Um die Lebensqualität im Stadtviertel und in der Stadt nachhaltig zu verbessern, bildet die Verringerung von Kriminalitätsfurcht eine zentrale Zielsetzung kommunaler Kriminalprävention. In diesem Kontext wird Vertrauen zunehmend als grundlegender sozialer Parameter zur Stärkung des Sicherheitsempfindens verstanden. Im Vordergrund der kriminologischen Forschung stehen hier das Institutionenvertrauen in Polizei und Justiz wie auch das interpersonelle und generalisierte Vertrauen innerhalb einer Nachbarschaft. In einem sich stetig verändernden Gemeinwesen stellt Vertrauen eine soziale und gerechtigkeitsfördernde Ressource dar, um zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen im urbanen Raum durch Zuwanderung und den demografischen Wandel zu begegnen.